

Modelle für Team-Teaching am Gymnasium

Philippe Wampfler, Mai 2016

Warum Team-Teaching?

Grundsätzlich gibt es zwei Gründe, weshalb Modelle für Team-Teaching in der Fachdidaktik reflektiert werden sollen:

1. Im Rahmen von Übungslektionen ist es denkbar, dass Gruppen von Studierenden Lektionen abhalten.
2. Unterrichtsgefässe wie Schwerpunktfächer, Projektunterricht, Berufsfeldfächer an der FMS oder Projektwochen basieren auf dem Gedanken des Team-Teachings.

Das Vier-Phasen-Modell der Teambildung von Tuckman

Es ist sinnvoll, sich Prozesse der Teambildung vor Augen zu führen, wenn eine Zusammenarbeit im Unterricht ansteht. Der amerikanische Psychologe Bruce Tuckman hat 1965 ein Modell mit vier Phasen (eine fünfte wäre die Auflösung des Teams, das sogenannte *Adjourning*) formuliert.

Zitiert nach Wey-Huber (2013, S. 7) ist das Modell wie folgt aufgebaut:

1. Phase: Forming	In dieser Phase der Konstituierung lernt man sich gegenseitig und die Aufgabe, die es zu erfüllen gibt, kennen. Man spricht sich über Erwartungen und Ziele ab. Diese Phase kann manchmal fast euphorisch ausfallen, Ideen werden ausgetauscht, man packt engagiert an.
2. Phase: Storming	Nach dieser ersten Zeit des Miteinanders, können erste Konflikte auftreten. Die Suche nach der eigenen Identität und Rolle führt zu mehr Distanz und Abgrenzung und zur Phase der Klärung des Unterscheidenden. Es treten Schwierigkeiten mit der Aufgabe auf, man ist sich nicht einig, man kommt nicht weiter.
3. Phase: Norming	In der dritten Phase weiss man, wie man gemeinsam weiterkommt, es wurden gewisse Absprachen betreffend Regeln, Abläufen und über die Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten getroffen. So entsteht Arbeitslust und Produktivität.
4. Phase: Performing	Schliesslich tritt die Phase des Transfers, der Kontinuität ein: Gegenseitige Freiräume werden genutzt und akzeptiert, professionelle Routine stellt sich ein – es wird gearbeitet und kooperiert. Man teilt seine Erfahrungen mit anderen, stellt mögliche Produkte gegenseitig zur Verfügung. Der Blick kann nun auch wieder frei werden für weitere Perspektiven.



Modelle der Zusammenarbeit

Es sind verschiedene Prinzipien denkbar, welche die Abgrenzung der beteiligten Lehrpersonen strukturieren. Ihre Wahl hängt von den Zielen, der Persönlichkeit der Lehrkräfte, ihren Kompetenzen, der Lerngruppe und dem Unterrichtssetting ab.

Phasen-Modell

Jede beteiligte LP ist für eine Phase des Unterrichts zuständig. In den anderen Phasen wird eines der anderen Modelle gewählt.

Beobachtungsmodell

Während eine LP unterrichtet, beobachtet die andere den Unterricht. Die Beobachtungen werden später didaktisch genutzt.

Gruppenmodell

Die Klasse wird in Gruppenaufgeteilt, die jeweils von einer LP begleitet/unterrichtet werden. Es ist auch möglich, dass nur eine kleine Gruppe der Klasse gesondert gefördert wird, während der Rest weiterhin als Klasse geführt wird.

Selbstorientierte Arbeit mit Coaching

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbständig an Projekten, die LP coachen sie dabei.

Rollen-/Kompetenzmodell

Die LP nehmen unterschiedliche Rollen ein bzw. vertreten verschiedene (Fach-)Perspektiven auf ein Phänomen. Das bietet sich gerade im interdisziplinären Unterricht an.

